

eben nicht in ihren Kopf, daß sie, die Herren, auch noch anders werden müssen. Ihr Grundgedanke ist: Wir waren groß, wir sind groß, wir müssen es deshalb auch bleiben. Überall in der Türkei hörte man von solchem, mit den wirklichen Verhältnissen schlecht stimmendem Selbstgefühl der Osmanen. Die Deutschen in Konstantinopel sprechen vom Türken mit einer gewissen spöttischen Anerkennung: ein guter Kerl, nobel, leichtsinnig, faul, kein Held und kein Staatsmann. Naturanlage und Religion helfen sich gegenseitig, wenn es gilt, einen Volltürken herzustellen. Was sie zusammen fertig bringen, ist alles andere, nur kein betriebsamer, findiger, schlauer Mensch im Sinne des neueren Weltverkehrs. In dieser Hinsicht sind die gebildeteren Glieder der unterworfenen Völker ihren Herren vielfach überlegen.

Wenn man diese Charakteranlage des Türken berücksichtigt, begreift man doppelt, daß er nicht imstande war, den Umschwung des Völkerverkehrs zu überdauern, der sich mit der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien einstellte. Die Karawanenstrassen von Asien nach Konstantinopel verödeten, und die Türkei kam auf längere Zeit in den stillsten Winkel der Weltgeschichte zu liegen. Erst der Suezkanal änderte ihre abgeschlossene Lage gründlich, aber es waren eben keine Türken, die diese Änderung herbeiführten und für sich ausnutzten. Von Verkehrspolitik haben sie keine Ahnung. Was bei ihnen an Eisenbahnen gebaut ist, entstammt westeuropäischer Anregung. Dem Türken wäre es am liebsten, wenn er keine Lokomotive zu sehen brauchte. Wir erinnern nur an die immer noch ausstehende Konzeßion tolistischen Bahn. Was sich scheuer, großväterlicher kleinen agrarischen Blätwagt, ist dort allgemeine centralisiert bleiben, sich schaft nicht stören lassen.



zum Weiterbau der ana- bei uns an verkehr- Stimmung nur selten in tern noch ans Tageslicht Meinung. Man will de- in seiner Naturalwirt- Mittelalter!

* * *

Die alten Römer hatten das System der Steuerpächter, das schon vor fast 2000 Jahren auf den besiegten Völkern am Mittelmeer lastete. Kein Volk des Weltverkehrs.